

Lektion 1	Kommunikation	1. Kontakt mit den Angehörigen und der Agentur	A2
		2. Einarbeiten	B1
		3. Kommunikation mit den Patienten	B2
		4. Beschwerden äußern und Lösungen finden	B2
		5. Kommunikation mit Ärzten und der Familie während eines Notfalls	B2



Dialog 2: Einarbeiten (B1)

Gespräch zwischen Frau Amann (leitende Pflegekraft), Frau Kowalska (neue Pflegerin) und Frau Posel (neue Patientin)

Situation: Frau Kowalska, die neue Pflegekraft, soll die neue Arbeit im Seniorenpflegeheim kennenlernen. Frau Amann, ihre Chefin, zeigt ihr das Stammbblatt von einer neuen Patientin, die heute nach einer Operation aus dem Krankenhaus entlassen wird. Sie wird im Pflegeheim weiter betreut. Frau Kowalska soll sie die nächste Zeit selbstständig pflegen. Frau Amann erklärt ihrer neuen Mitarbeiterin alle Fachbegriffe, die für die Pflege wichtig sind.

Personen: Frau Amann (leitende Pflegekraft des Seniorenheims), Frau Kowalska (neue Pflegekraft aus Belarus)

Ort: Dienstzimmer der Station des Seniorenpflegeheims St. Jakob



Frau Amann: So, Frau Kowalska, Sie arbeiten jetzt seit einer Woche in unserem Seniorenheim und haben bereits die verschiedenen Aufgabengebiete kennengelernt.

Frau Kowalska: Ja, das ist richtig.

Frau Amann: Nun sollten Sie in der Lage sein, selbstständig Patienten zu betreuen. Trauen Sie sich das zu?



- Frau Kowalska: Ich habe ja schon in meiner Heimat fünf Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Der Umgang mit Patienten ist daher nichts Neues, aber mit den ganzen Unterlagen tu ich mich noch schwer.
- Frau Amann: Mir wurde mitgeteilt, dass heute Nachmittag eine neue Patientin vom Krankenhaus übergeleitet werden soll. Sie hat eine Hüftoperation hinter sich. Außerdem habe ich das Stammbblatt erhalten und möchte es mit Ihnen besprechen(...) Ah, hier ist es. Der Name der Patientin ist Klara Posel. Bitte sehen Sie es sich genau an. Ich möchte sicher sein, dass Sie alles verstehen.
- Frau Kowalska: Das sind die Patientendaten, Name, Geburtstag, Anschrift und so weiter, das ist klar. Aber was bedeutet Konfession?
- Frau Amann: Die Konfession drückt aus, welchen religiösen Glauben Sie ausüben.
- Frau Kowalska: Aha, danke. Und dann kommen die Informationen zur Krankenkasse. Was sind das für Abkürzungen?
- Frau Amann: Die Abkürzungen sind Namen verschiedener Krankenkassen. Sie müssen die zutreffende ankreuzen und die Versicherungsnummer angeben. Bitte füllen Sie das gewissenhaft aus, da die Buchhaltung diese Angaben zur Abrechnung benötigt.
- Frau Kowalska: Die nächsten beiden Absätze verstehe ich und danach stehen die Informationen für den Allgemeinzustand und medizinische Daten. Frau Posel hatte also vor einer Woche eine totale Endoprothese. Zudem hat sie Diabetes und eine Visusminderung. Was ist das?
- Frau Amann: Eine Visusminderung ist eine Verschlechterung der Sehleistung. Wir können davon ausgehen, dass Frau Posel unter der altersabhängigen Makuladegeneration leidet. Das ist eine fortschreitende Schädigung des Epithelgewebes sowie der Fotorezeptoren in der Netzhaut. Wie ausgeprägt die Sehschwäche ist, müssen Sie erfragen.
- Frau Kowalska: Gut, weiter kann ich lesen, welche Medikamente sie einnehmen muss und welche Zusatzinformationen wichtig sind. Sie bekommt also Insulin, Heparin gegen Thrombose und Schmerzmittel. Durch die Operation leidet sie an gelegentlicher Inkontinenz und auf Grund der Diabeteserkrankung benötigt sie spezielle Kost. Ihre Blutzuckerwerte sind momentan aber stabil.



- Frau Amann: Genau, zuletzt finden Sie noch die übrigen Pflegeinformationen. Diese beziehen sich vorwiegend auf die Grundpflege und dürften Ihnen bekannt sein. Bevor Sie die Patientin übernehmen, möchte ich noch gemeinsam mit Ihrer Hilfe einen Maßnahmenplan entwickeln. Wir setzen Nah- und Fernziele fest, um die Patientin optimal zu betreuen und eine rasche Genesung zu fördern. Was schlagen Sie also vor?
- Frau Kowalska: Übungen für die Beinmuskulatur sind in diesem Stadium besonders förderlich für den Heilungsprozess. Es wäre deshalb gut, mit einem Physiotherapeuten zu kooperieren und die Prothese so gezielt zu stabilisieren. Auch wenn die Patientin wieder mobilisiert ist und sich selbstständig mit Gehstützen fortbewegt, sollte eine angemessene Thromboseprophylaxe durchgeführt werden. Ich würde gerne die weiteren Maßnahmen der stationären Rehabilitation mit Frau Posel besprechen und organisieren, da ich erfahren will, was sie selbst zu einer schnellen Heilung beitragen kann.
- Frau Amann: Bitte denken Sie auch daran, Frau Posel nochmal aufzuklären. Sie sollte starke Beugung vermeiden und sobald sie sich hinsetzt oder aufsteht das gesunde Bein belasten. Gehen darf sie nur mit Gehstütze. Sie hatte erst vor einer Woche die Operation im Krankenhaus. Die Wunde ist noch nicht vollständig verheilt, darum sollte sie die Beine nicht übereinander schlagen, sich nicht tief bücken oder hocken. Füllen Sie deshalb täglich die Wunddokumentation aus. Vergessen Sie nicht den Verband danach zu wechseln. Überprüfen Sie, ob ein Exsudat austritt.
- Frau Kowalska: Ja, selbstverständlich.
- Frau Amann: Dann haben wir alles geklärt. Sollten Sie weitere Fragen haben, bin ich bis 18.00 Uhr im Stationszimmer. Ich werde Ihnen nun die Patientin vorstellen. Sie wartet bereits seit einer Viertelstunde in der Cafeteria. Überprüfen Sie mit ihr bitte den Aufnahmebogen.





2. 1 Übungen zum Dialog

ÜBUNG 1 – Hörverstehen



Sehen Sie sich das Video an und lösen Sie die Aufgaben.

1. Wie lange arbeitet Frau Kowalska bereits im Seniorenheim?

- a) Seit sieben Tagen.
- b) Seit zwei Wochen.
- c) Seit einem Monat.

2. Traut sich Frau Kowalska den Umgang mit Patienten zu?

- a) Ja, sie hat zwar keine Erfahrung, aber auch keine Angst.
- b) Nein, sie braucht noch Zeit.
- c) Ja, sie hat bereits in ihrer Heimat als Pflegekraft gearbeitet.

3. Das Stammbblatt beinhaltet Informationen zu...

- a) Daten zur Identifikation und medizinischen Behandlung der Patientin.
- b) Biographischen Daten der Patientin.
- c) Stürzen der Patientin.

4. Frau Posel hatte vor einer Woche eine totale Endoprothese.

Was muss Frau Kowalska deshalb beachten?

- a) Übungen für die Beinmuskulatur sind nicht notwendig.
- b) Beugung und hocken schadet der Heilung nicht.
- c) Die Thromboseprophylaxe muss regelmäßig durchgeführt werden.



ÜBUNG 2 – Leseverstehen

Nach der Operation bekommt Frau Posel Paracetamol verordnet. Lesen Sie den Beipackzettel und ordnen Sie die folgenden Überschriften den Absätzen zu:

Wirkung und Anwendung • Nebenwirkungen • Gegenanzeigen und Warnungen • Dosierung
Wechselwirkungen • Art und Dauer der Anwendung

1.
<ul style="list-style-type: none"> • Das Präparat ist ein schmerzstillendes und fiebersenkendes Medikament • Es wird angewendet bei <ul style="list-style-type: none"> ○ leichten bis mittelstarken Schmerzen ○ Fieber
2.
<ul style="list-style-type: none"> • Wann dürfen Sie das Medikament nicht einnehmen? <ul style="list-style-type: none"> ○ bei Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff ○ bei Erkrankung der Leber • Wann dürfen Sie das Medikament erst nach Rücksprache mit Ihrem Arzt einnehmen? <ul style="list-style-type: none"> ○ bei Funktionsstörungen der Leber ○ bei Nierenschäden • Was müssen Sie bei Kindern berücksichtigen? <ul style="list-style-type: none"> ○ Nicht geeignet für Kinder unter sechs Jahren • Was müssen Schwangere und stillende Mütter beachten? <ul style="list-style-type: none"> ○ das Medikament nicht über längere Zeit einnehmen
3.
<ul style="list-style-type: none"> • selten <ul style="list-style-type: none"> ○ Hautrötungen, Hautausschläge • sehr selten <ul style="list-style-type: none"> ○ Störungen der Blutbildung • in Einzelfällen <ul style="list-style-type: none"> ○ Verkrampfung der Luftwege ○ Atemnot ○ Schweißausbruch ○ Übelkeit ○ Schwellungen im Gesicht <p>Wenn Sie diese oder andere Nebenwirkungen beobachten, dürfen Sie das Medikament nicht mehr einnehmen. Informieren Sie Ihren Arzt und fragen Sie ihn, wie Sie weiter vorgehen sollen.</p>



4.		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Wirkung des Medikaments kann beeinflusst werden, wenn Sie gleichzeitig andere Medikamente einnehmen, z. B. bei <ul style="list-style-type: none"> ○ Gicht ○ Übelkeit ○ erhöhten Blutfettwerten ○ HIV-Infektion ○ Schlafstörungen 		
5.		
Körpergewicht (Alter)	Einzeldosis	max. Tagesdosis
17 – 32 kg (Kinder: 4 – 11 Jahre)	½ Tablette (250 mg Paracetamol)	2 Tabletten (1000 mg Paracetamol)
33 – 43 kg (Kinder: 11 – 12 Jahre)	1 Tablette (500 mg Paracetamol)	4 Tabletten (2000 mg Paracetamol)
ab 43 kg (Kinder und Jugendliche: ab 12 Jahren und Erwachsene)	1 – 2 Tabletten (500 – 1000 mg Paracetamol)	8 Tabletten (4000 mg Paracetamol)
6.		
<ul style="list-style-type: none"> ○ Nehmen Sie die Tabletten unzerkaut mit viel Flüssigkeit ein. ○ Sie können die Tabletten teilen, wenn Sie beim Schlucken der ganzen Tablette Schwierigkeiten haben. ○ Die Wirkung ist am besten, wenn Sie das Medikament vor den Mahlzeiten einnehmen. ○ Nehmen Sie Paracetamol nicht länger als 3 Tage ein. 		



ÜBUNG 3 – Wortschatz

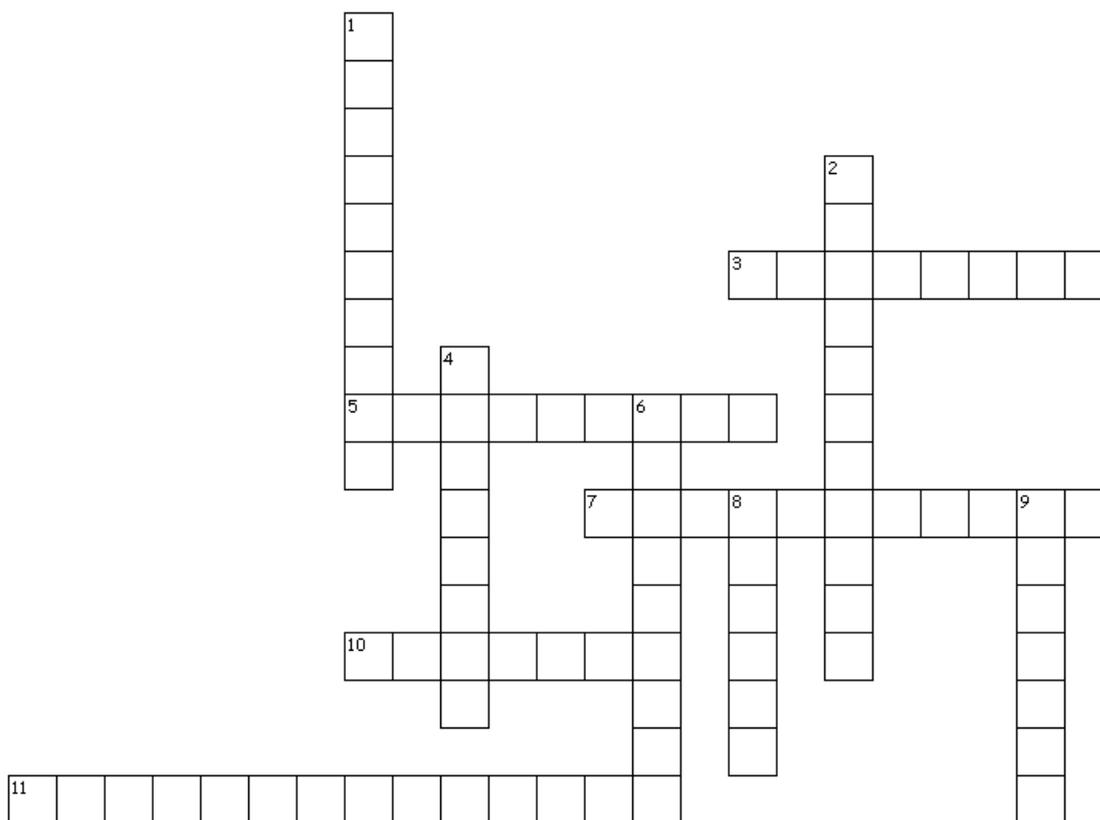
Lösen Sie das Kreuzworträtsel.

Waagrecht:

3. Synonym für „Zuckerkrankheit“
5. Verschluss eines Blutgefäßes durch Blutgerinnsel
7. eingeschränkte Sehleistung
10. Flüssigkeit, die bei Entzündungen aus den Gefäßen austritt
11. Wiedereingliederung eines Kranken in das berufliche und gesellschaftliche Leben

Senkrecht:

1. Dokument, in dem Angaben zum Patienten stehen
2. Gebäude, in dem sich Kranke zur Untersuchung und Behandlung aufhalten
4. künstlicher Ersatz für ein Körperteil
6. chirurgischer Eingriff
8. konstant bleibend
9. Synonym für „Genesung“





ÜBUNG 4 – Grammatik

Die Sätze sind ein wenig durcheinander geraten. Bringen Sie die Wörter in die richtige Reihenfolge:

1. kennengelernt • in der • Frau • Kowalska • hat • vergangenen • die • Arbeit • Woche • Seniorenheim • im

Frau Kowalska

2. wird • Dienstag • Posel • Frau • ins • vom • am • verlegt • Krankenhaus • Seniorenheim

Am Dienstag

3. Amann • 25 Jahren • seit • als • Frau • im • Pflegekraft • Pflegeheim St. Jakob • leitende • arbeitet

Frau Amann

4. Familie • Kowalska • Belarus • nach • einem • Monat • ist • mit • ihrer • Frau • vor • von • Deutschland • gekommen

Frau Kowalska

5. örtlichen • Hüftoperation • im • Frau • Posel • vor • sieben • eine • Krankenhaus • Tagen • hatte

Frau Posel

6. Frau • Kowalska • im • der • das • Stammblatt • Patientin • Frau • Stationszimmer • gibt • neuen • Amann

Frau Amann

7. auf • ihre • Posel • wartet • Frau • in • Pflegekraft • Cafeteria • der • 15 Minuten • seit

Frau Posel



ÜBUNG 5 – Schreiben

Schreiben Sie einen Aufnahmebericht (8 – 10 Sätze) als zusammenhängenden Text.
Die nötigen Informationen entnehmen Sie dem Stammblatt.

Stammblatt		
Patientendaten	Soziales	Besonderheiten
(x)Frau ()Herr Name: <i>Wanninger</i> Geburtsname: <i>Meier</i> Vorname: <i>Edda</i> Geburtsdatum: <i>14.12. 1940</i> Geburtsort: <i>Cham</i> Familienstand: <i>verwitwet</i> Staatsangehörigkeit: <i>deutsch</i> Anschrift: <i>Am Weinberg 7</i> <i>93413 Cham</i>	Beruf: <i>Rentnerin (Erzieherin)</i> Konfession: <i>röm.-kath.</i> Versicherungskarte: <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Anfallsleiden <input type="checkbox"/> Bluthochdruck <input type="checkbox"/> Glaukom <input type="checkbox"/> Angina Pectoris <input checked="" type="checkbox"/> Allergien / Unverträglichkeiten <input type="checkbox"/> Demenz <input type="checkbox"/> Weglauftendenz <input checked="" type="checkbox"/> Sturzgefahr <input checked="" type="checkbox"/> Diabetes <input type="checkbox"/> Asthma <input type="checkbox"/> Schrittmacher <input checked="" type="checkbox"/> Schluckstörung <input type="checkbox"/> Schmerz <input type="checkbox"/> Kommunikationsproblem <input type="checkbox"/> Depression <input checked="" type="checkbox"/> Visusminderung <input type="checkbox"/> Schwerhörigkeit
	Wichtige Medikamente	
	<input checked="" type="checkbox"/> Insulin <input type="checkbox"/> Marcumar <input type="checkbox"/> Sonstige:	
	Medizinische Daten	
	Hausarzt Dr. Thomas Herrmann Steinmarkt 9 93413 Cham Einweisendes Krankenhaus	
Krankenkasse		
Name: AOK Versicherungsnummer: 34581 953		
Betreuung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> beantragt	
Pflegestufe	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> beantragt	



Angehörige / Kontaktperson					
Markus Wanninger (Sohn) Chamer Str. 58 93051 Regensburg					
Wertgegenstände					
<input checked="" type="checkbox"/> Krankenversicherungskarte <input checked="" type="checkbox"/> Personalausweis <input type="checkbox"/> Patientenverfügung <input checked="" type="checkbox"/> Lesebrille <input type="checkbox"/> Hörgerät <input type="checkbox"/> Zahnprothese <input checked="" type="checkbox"/> Gehhilfe <input checked="" type="checkbox"/> Patient wurde auf Diebstahlgefahr hingewiesen					
Grund der Überleitung					
Vitalwerte von heute 7.30 Uhr RR 123/81 Puls 84 Temp. 37,2 BZ 124 Letzter Krankenhausaufenthalt: 23. Juni 2014					
Pflegeinformation					
Was ist zu tun	Selbstständig	Bedingt selbst.	Teilweise selbst.	Unselbst.	Bemerkung
Ganzkörperwäsche			X		
Duschen / Baden		X			
Zahn- / Mundpflege		X			
Rasieren					
Aufstehen		X			
Zubettgehen		X			
An- / Auskleiden			X		
Essen	X				
Trinken	X				



Toilettengang		X			
Wechsel		X			
Inkontinenzmaterial					

Wichtige Zusatzinformationen / Risiken

Mangelernährung
 Flüssigkeitsmangel
 chron. Schmerzen
 Sturzrisiko
 Dekubitus-Risiko

kein Dekubitus vorhanden
 Lagerung notwendig
 Methode
 Dekubitus vorhanden (versorgt mit): _____ Stadium: _____

chron. Wunde
 Stoma

Kostform: _____ letzte Mahlzeit um: _____ Uhr
 PEG Sondenernährung (Bez./Menge): _____

Letzter Stuhlgang am: _____
 Stoma Plattenwechsel um: _____

Urininkontinenz nein gelegentlich ja
 Hilfsmittel

Stuhlinkontinenz nein gelegentlich ja
 Hilfsmittel: Steckbecken

Letzter Katheterwechsel am: _____

Orientierungsvermögen beeinträchtigt
 herausforderndes Verhalten
 Weglaufneigung
 Freiheitsentziehende Maßnahmen in Form von _____
 Zustimmungserklärung von Klient / gesetzl. Vertreter zu Weitergabe von Daten liegt vor.



ÜBUNG 6 – Sprechen

Situation: Ihre Kollegin Frau Kowalska arbeitet seit einer Woche im Seniorenpflegeheim. Mit der Dokumentation tut sie sich immer noch schwer. Geben Sie ihr Tipps und erklären Sie ihr, warum eine genaue Dokumentation wichtig ist. Sprechen Sie folgende Punkte an.

- Qualitätssicherung
- Beschreibung von Beobachtungen
- aktueller Allgemeinzustand
- Fortschritte
- Komplikationen
- Kürze und Prägnanz
- chronologische Ordnung
- Informationen sollen der Wirklichkeit entsprechen
- wertfrei



2.2 Grammatik

Position im Satz von Zeitangaben und Ortsangaben

Grundsätzlich gilt:

- Zeit vor Ort
Beispiel: Frau Kowalska begrüßt jetzt auf der Station eine neue Patientin.
- Position 1 ermöglicht, etwas hervorzuheben → auch hier können Zeit und Ort stehen

Beispiel:

	Position 1	finites Verb	Subjekt	indirektes Objekt	Zeit-angabe	Orts-angabe	direktes Objekt	infinites Verb
Subjekt	Frau Amann	hat		Frau Kowalska	heute	im Dienstzimmer	den Pflegebericht	gegeben.
Zeit	Heute	hat	Frau Amann	Frau Kowalska		im Dienstzimmer	den Pflegebericht	gegeben.
Ort	Im Dienstzimmer	hat	Frau Amann	Frau Kowalska	heute		den Pflegebericht	gegeben.

Hinweis: Auch "direktes und indirektes Objekt" können an Position 1 stehen!



2.3 Wortschatz

Wort	Artikel	Pluralform	Vergangenheitsform	Wort im Kontext	Wortart	Definition / Synonym
Abkürzung	die	die Abkürzungen		Die Abkürzung HNO bezeichnet die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde.	Substantiv	abgekürztes Wort, abgekürzte Folge von Wörtern
Allgemeinzustand	der	die Allgemeinzustände		Wie ist der Allgemeinzustand des Patienten?	Substantiv	Gesundheitszustand im Allgemeinen
altersabhängig				Eine Sehschwäche ist oft altersabhängig.	Adjektiv	vom Alter abhängig
angemessen				Wir werden Sie angemessen bezahlen.	Adjektiv	passend, entsprechend
Aufnahmebogen	der	die Aufnahmebögen		Jeder Patient muss den Aufnahmebogen ausfüllen.	Substantiv	Formular, das neue Bewohner ausfüllen
Bein	das	die Beine		Sein Bein tat weh.	Substantiv	Gliedmaßen bei Mensch und Tier
Beinmuskulatur	die	die Beinmuskulaturen		Durch die Operation war die Beinmuskulatur geschwächt.	Substantiv	alle Muskeln des Beines
Beugung	die	die Beugungen		Beugungen müssen Sie vermeiden.	Substantiv	sich nach vorne, unten neigen
Blutzuckerwert	der	die Blutzuckerwerte		Zu viel Zucker erhöht Ihre Blutzuckerwerte.	Substantiv	Messwert, der die Konzentration des Blutzuckers im Blut angibt
bücken			bückte sich, hat sich gebückt	Sie dürfen sich nicht bücken.	Verb	den Oberkörper beugen, sich nach unten beugen
Cafeteria	die	die Cafeterien		Sie wartet in der Cafeteria.	Substantiv	Restaurant mit Selbstbedienung, Schnellrestaurant
Diabetes (nur Singular)	der			Sie soll nichts Süßes essen, denn sie hat Diabetes.	Substantiv	Zuckerkrankheit
Diabeteserkrankung	die	die Diabeteserkrankungen		Bei einer Diabeteserkrankung bekommt man Insulin gespritzt.	Substantiv	Erkrankung an Diabetes
Epithelgewebe	das	die Epithelgewebe		Das Epithelgewebe ist geschädigt.	Substantiv	ein- oder mehrzellige Schichten von Zellen, die innere oder äußere Oberflächen des Körpers begrenzen.
Exsudat	das	die Exsudate		Das Exsudat tritt bei Entzündungen aus.	Substantiv	eisweißhaltige Flüssigkeit, die bei Entzündungen aus den Gefäßen austritt; Ausschüttung
förderlich				Viel Schlaf und Ruhe sind bei einer Grippe förderlich.	Adjektiv	hilfreich, günstig, vorteilhaft
fortbewegen			bewegte sich fort, hat sich fortbewegt	Kann er sich alleine fortbewegen?	Verb	sich in bestimmter Richtung vorwärtsbewegen
fortschreitend				Die Heilung ist fortschreitend.	Adjektiv	sich allmählich steigend
Fotorezeptor	der	die		Die Fotorezeptoren	Substantiv	Lichtreize aufnehmende



		Fotorezeptoren		sind Zellen, die Lichtreize aufnehmen.		Zelle im menschlichen und tierischen Auge
Gehstütze	die	die Gehstützen		Er nutzt beim Spaziergang Gehstützen.	Substantiv	Hilfsmittel zum Gehen
Genesung	die	die Genesungen		Die Genesung des Patienten macht Fortschritte	Substantiv	Gesundwerden
gezielt				Der Physiotherapeut wird den Schmerz gezielt behandeln.	Adjektiv	auf ein bestimmtes Ziel ausgerichtet
Heilung	die	die Heilungen		Bei dieser Krankheit ist leider keine Heilung möglich.	Substantiv	Gesundwerden
Heilungsprozess	der	die Heilungsprozesse		Der Heilungsprozess verläuft schleppend.	Substantiv	Prozess der Heilung
Heparin (nur Singular)	das			Heparin hemmt die Blutgerinnung.	Substantiv	Blutgerinnung hemmende Substanz
Hüftoperation	die	die Hüftoperationen		Frau Posel hatte eine Hüftoperation.	Substantiv	Operation an der Hüfte
Inkontinenz	die	die Inkontinenzen		Bei Inkontinenz kann man Harn und Stuhl nicht zurückhalten.	Substantiv	Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Insulin	das	die Insuline		Insulin reguliert den Blutzuckerspiegel.	Substantiv	Insulin enthaltendes Arzneimittel für Zuckerkrankte
kooperieren			kooperierte, hat kooperiert	Die Patientin kooperiert sehr gut mit den Ärzten und Pflegern.	Verb	zusammenarbeiten
Krankenhaus	das	die Krankenhäuser		Viele Fachärzte arbeiten in diesem Krankenhaus.	Substantiv	das Gebäude, in das Verletzte nach einem Unfall gebracht werden und in dem Operationen durchgeführt werden, nach denen die Patienten noch einige Zeit dort auf einer Station liegen
Krankenkasse	die	die Krankenkassen		Die Patientin ist bei einer gesetzlichen Krankenkasse versichert.	Substantiv	Institution, die jemanden gegen die Kosten, die durch eine Krankheit entstehen, versichert
leiden			litt, hat gelitten	Der Schmerz ist bald vorbei, dann müssen Sie nicht mehr leiden.	Verb	Schmerzen aushalten
Makuladegeneration	die	die Makuladegenerationen		Eine Makuladegeneration hat schwerwiegende Sehstörungen oder Blindheit zur Folge.	Substantiv	Degeneration von Zellen der Augennetzhaut, die zu schwerwiegenden Sehstörungen und Blindheit führen kann
Maßnahme	die	die Maßnahmen		Welche Maßnahmen werden Sie durchführen?	Substantiv	Handlung oder Regelung, die etwas Bestimmtes bewirken soll
medizinisch				Hier sind Sie medizinisch bestens versorgt.	Adjektiv	nach den Gesichtspunkten der Medizin hergestellt
mobilisieren			mobilisierte, hat mobilisiert	Wir werden Sie bald mobilisieren, so dass Sie den Rollstuhl nicht mehr brauchen werden.	Verb	jemanden durch Bewegungstherapie wieder bewegungsfähig machen
Netzhaut	die	die Netzhäute		Ihre Netzhaut ist gereizt.	Substantiv	innerste, mehrschichtige, lichtempfindliche Haut des Augapfels
Operation	die	die Operationen		Die Operation war notwendig.	Substantiv	chirurgischer Eingriff in den Organismus



organisieren			organisierte, hat organisiert	Wir organisieren einen Termin mit dem Physiotherapeuten.	Verb	etwas sorgfältig und systematisch vorbereiten
Patientendaten (nur Plural)	die			Die Patientendaten sind streng vertraulich.	Substantiv	elektronisch gespeicherte Angaben und Informationen über Patientinnen und Patienten
Pflegeinformation	die	die Pflegeinformationen		Welche Pflege ein Patient benötigt, steht in der Pflegeinformation.	Substantiv	Informationen zur Pflege eines Patienten
Physiotherapeut	der	die Physiotherapeuten		Der Physiotherapeut hilft, Muskeln wieder aufzubauen.	Substantiv	Spezialist für Physiotherapie; jemand, der Physiotherapien durchführt
Prothese	die	die Prothesen		Die Prothese ist ein künstlicher Ersatz für einen Körperteil.	Substantiv	künstlicher Ersatz eines fehlenden, amputierten oder unvollständig ausgebildeten Körperteils, besonders der Gliedmaßen oder der Zähne
Rehabilitation	die	die Rehabilitationen		Während der Rehabilitation erholt man sich von einer Krankheit oder Operation.	Substantiv	der Prozess der Wiedereingliederung von geistig oder körperlich Erkrankten oder Behinderten in das soziale Leben oder das Arbeitsleben
Schädigung	die	die Schädigungen		Es handelt sich um eine Schädigung der Netzhaut.	Substantiv	Verletzung, Störung
Schmerzmittel	das	die Schmerzmittel		Nach der Operation bekommen Sie starke Schmerzmittel.	Substantiv	Mittel, das den Schmerz stillt
Sehleistung	die	die Sehleistungen		Die Sehleistung hat sich verschlechtert.	Substantiv	das Sehen als Leistung des Auges
Sehschwäche	die	die Sehschwächen		Sie brauchen eine Brille, da Sie eine Sehschwäche haben.	Substantiv	Augenschwäche
stabil				Der Gesundheitszustand des Patienten ist stabil.	Adjektiv	konstant bleibend
stabilisieren			stabilisierte, hat stabilisiert	Diese Übungen werden Ihre Muskulatur stabilisieren.	Verb	stabil machen
Stadium	das	die Stadien		Die Wundheilung befindet sich in einem kritischen Stadium.	Substantiv	Zeitraum aus einer gesamten Entwicklung; Entwicklungsstufe
Stammblatt	das	die Stammbblätter		Wichtige Patienteninformationen entnehmen Sie dem Stammblatt.	Substantiv	Akte, in der die wichtigsten Informationen über den Patienten stehen
stationär				Frau Posel wird stationär behandelt.	Adjektiv	nicht ambulant
Stationszimmer	das	die Stationszimmer		Die Krankenschwestern befinden sich im Stationszimmer.	Substantiv	im Stationszimmer werden alle Unterlagen aufbewahrt, die für die Station wichtig sind (z. B. Patientenakten, Belegungspläne)
Thrombose	die	die Thrombosen		Die Thrombose ist ein Verschluss eines Blutgefäßes durch ein Blutgerinnsel.	Substantiv	völliger oder teilweiser Verschluss eines Blutgefäßes durch Blutgerinnsel
Thrombose-	die	die Thrombose-		Thrombosestrümpfe	Substantiv	Vorbeugung der



prophylaxe		prophylaxen		dienen der Thromboseprophylaxe		Thrombose
totale Endoprothese	die	die totalen Endoprothesen		Der Patient hat sich für die totale Endoprothese entschieden.	Substantiv	aus Kunststoff oder Metall gefertigte Prothese, die im Organismus den geschädigten Körperteil ganz oder teilweise ersetzt
überleiten			leitete über, hat übergeleitet	Die Patientin wird vom Krankenhaus übergeleitet.	Verb	überliefern
überprüfen			überprüfte, hat überprüft	Überprüfen Sie bitte alle Angaben!	Verb	etwas sehr genau prüfen, um festzustellen, ob alles in Ordnung ist
Verband	der	die Verbände		Wechseln Sie bitte den Verband!	Substantiv	eine Binde, die zum Schutz um ein verletztes Körperteil gewickelt wird
vermeiden			vermied, hat vermieden	Sie müssen Überanstrengung vermeiden.	Verb	es nicht zu etwas kommen lassen
Verschlechterung	die	die Verschlechterungen		Zu viel Bewegung kann zur Verschlechterung führen.	Substantiv	das [Sich]verschlechtern
Versicherungsnummer	die	die Versicherungsnummern		Die Krankenkasse vergibt an jedes Mitglied eine Versicherungsnummer	Substantiv	Nummer, unter der ein Versicherter bei einer Versicherung geführt wird
Visusminderung	die	die Visusminderungen		Er sieht nicht so gut. Er hat eine Visusminderung.	Substantiv	Minderung der Sehschärfe
Wunddokumentation	die	die Wunddokumentationen		Die Wunddokumentation beschreibt den Heilungsprozess einer Wunde.	Substantiv	Teil der Pflegedokumentation
Wunde	die	die Wunden		Wunden kann man in den meisten Fällen vermeiden.	Substantiv	durch Verletzung oder Operation entstandene offene Stelle in der Haut
Zusatzinformation	die	die Zusatzinformationen		Weitere Hinweise finden Sie in den Zusatzinformationen.	Substantiv	Information, die zusätzlich zu einer üblichen Information gegeben wird



Lösungen:



ÜBUNG 1 – Hörverstehen

1. Wie lange arbeitet Frau Kowalska bereits im Seniorenheim?

- a) Seit sieben Tagen.
- b) Seit zwei Wochen.
- c) Seit einem Monat.

2. Traut sich Frau Kowalska den Umgang mit Patienten zu?

- a) Ja, sie hat zwar keine Erfahrung, aber auch keine Angst.
- b) Nein, sie braucht noch Zeit.
- c) Ja, sie hat bereits in ihrer Heimat als Pflegekraft gearbeitet.

3. Das Stammbblatt beinhaltet Informationen zu...

- a) Daten zur Identifikation und medizinischen Behandlung der Patientin.
- b) Biographischen Daten der Patientin.
- c) Stürzen der Patientin.

4. Frau Posel hatte vor einer Woche eine totale Endoprothese.

Was muss Frau Kowalska deshalb beachten?

- a) Übungen für die Beinmuskulatur sind nicht notwendig.
- b) Beugung und hocken schadet der Heilung nicht.
- c) Die Thromboseprophylaxe muss regelmäßig durchgeführt werden.



ÜBUNG 2 – Leseverstehen

1. Wirkung und Anwendung

2. Gegenanzeigen und Warnungen

3. Nebenwirkungen

4. Wechselwirkungen

5. Dosierung

6. Art und Dauer der Anwendung



ÜBUNG 3 – Wortschatz

Waagrecht:

3. Diabetes
5. Thrombose
7. Sehschwäche
10. Exsudat
11. Rehabilitation

Senkrecht:

1. Stammblatt
2. Krankenhaus
4. Prothese
6. Operation
8. stabil
9. Heilung



ÜBUNG 4 – Grammatik

1. kennengelernt • in der • Frau • Kowalska • hat • vergangenen • die • Arbeit • Woche • Seniorenheim • im

Frau Kowalska hat in der vergangenen Woche die Arbeit im Seniorenheim kennengelernt.

2. wird • Dienstag • Posel • Frau • ins • vom • am • verlegt • Krankenhaus • Seniorenheim

Am Dienstag wird Frau Posel vom Krankenhaus ins Seniorenheim verlegt.

3. Amann • 25 Jahren • seit • als • Frau • im • Pflegekraft • Pflegeheim St. Jakob • leitende • arbeitet

Frau Amann arbeitet seit 25 Jahren als leitende Pflegekraft im Pflegeheim St. Jakob.

4. Familie • Kowalska • Belarus • nach • einem • Monat • ist • mit • ihrer • Frau • vor • von • Deutschland • gekommen

Frau Kowalska ist vor einem Monat mit ihrer Familie von Belarus nach Deutschland



gekommen.

5. örtlichen • Hüftoperation • im • Frau • Posel • vor • sieben • eine • Krankenhaus • Tagen • hatte

Frau Posel hatte vor sieben Tagen eine Hüftoperation im örtlichen Krankenhaus.

6. Frau • Kowalska • im • der • das • Stammblatt • Patientin • Frau • Stationszimmer • gibt • neuen • Amann

Frau Amann gibt Frau Kowalska im Stationszimmer das Stammblatt der neuen Patientin.

7. auf • ihre • Posel • wartet • Frau • in • Pflegekraft • Cafeteria • der • 15 Minuten • seit

Frau Posel wartet seit 15 Minuten in der Cafeteria auf ihre Pflegekraft.

ÜBUNG 5 – Schreiben



Lösungsbeispiel:

Bei Frau Wanninger sind einige Besonderheiten zu beachten. Als Diabetikerin benötigt sie die Verabreichung von Insulin. Sie ist bei der AOK versichert, dort wurden für sie Betreuung und Einteilung in eine Pflegestufe beantragt. Die aktuellen Vitalwerte sind RR 123/81, Puls 84, Temperatur 37,2 und BZ 124. Bei der Patientin muss beachtet werden, dass erhöhte Sturzgefahr besteht. Sie benötigt eine Gehhilfe und braucht teilweise Unterstützung bei der Ganzkörperwäsche und beim An- und Auskleiden. Gelegentlich treten Urin- und Stuhlinkontinenz ein.